Forschungsethische Herausforderungen in der Forschung mit Menschen mit intellektuellen Beeinträchtigungen

Workshop

Donnerstag, 10. Juni 2027 | ca. 14 -19 Uhr | Hochschule der Diakonie | Bielefeld

Die Forschung mit Menschen mit intellektuellen Beeinträchtigungen ist mit vielfältigen forschungsethischen Herausforderungen verbunden. Im Mittelpunkt stehen Fragen nach Autonomie, Selbstbestimmung und informierter Einwilligung, aber auch nach den Möglichkeiten und Grenzen einer gleichberechtigten Beteiligung am Forschungsprozess. Unterschiedliche kognitive und kommunikative Voraussetzungen sowie individuelle Unterstützungs- und Hilfebedarfe erfordern dabei differenzierte Herangehensweisen und eine sorgfältige (ethische) Reflexion.

Eine zentrale Herausforderung betrifft die Einschätzung der Einsichts- und Einwilligungsfähigkeit im konkreten Forschungskontext. Wie können Forschende beurteilen, ob Personen die Bedeutung und möglichen Konsequenzen ihrer Teilnahme verstehen und einschätzen können? Welche Formen der Unterstützung können selbstbestimmte Entscheidungen ermöglichen? Und wie lässt sich vermeiden, dass Menschen aufgrund zugeschriebener Einschränkungen von Forschung ausgeschlossen und so auch in ihrer Autonomie begrenzt werden?

Besondere Fragen stellen sich bei Menschen mit schweren und mehrfachen Beeinträchtigungen/Behinderungen, deren Kommunikation und Willensäußerungen möglicherweise nur mit Unterstützung vertrauter Bezugspersonen erschlossen werden können. Welche Rolle übernehmen in diesen Situationen Angehörige und gesetzliche Vertretungspersonen? Wie können individuelle Wünsche und Interessen angemessen berücksichtigt werden? Und welche Spannungsverhältnisse ergeben sich zwischen Schutz, Stellvertretung und Selbstbestimmung?

Darüber hinaus soll die Frage aufgeworfen werden, welche Möglichkeiten partizipative Forschungsansätze eröffnen. Wie können Menschen mit intellektuellen Beeinträchtigungen nicht nur als Teilnehmende, sondern als aktiv Mitwirkende in Forschungsprozesse einbezogen werden? Welche ethischen Herausforderungen ergeben sich dabei für die Gestaltung von Forschungsprojekten und für deren Begutachtung durch Ethikkommissionen?

Der Workshop bietet einen Raum, um diese Fragen aus unterschiedlichen Perspektiven zu diskutieren. Vorgesehen sind kurze fachliche Impulse aus philosophisch-ethischer und forschungspraktischer Perspektive unter Einbezug von Expert*innen in eigener Sache sowie ein Beitrag aus der Angehörigen- und Vertretungsperspektive. Im Mittelpunkt des anschließenden Austauschs stehen konkrete Erfahrungen, ethische Spannungsfelder und (bewährte) Lösungsansätze aus der Forschungspraxis. Dabei sollen auch Herausforderungen für die forschungsethische Beratung und Begutachtung thematisiert werden.

Der Workshop richtet sich an Forschende, Mitglieder von Ethikkommissionen, Personen aus der partizipativen und inklusiven Forschung sowie weitere Interessierte. Die Teilnehmenden sind eingeladen, eigene Fragestellungen, Erfahrungen und Praxisbeispiele in die Diskussion einzubringen. Ziel ist es, unterschiedliche Perspektiven zusammenzuführen und gemeinsam Anregungen für eine ethisch reflektierte, selbstbestimmungsorientierte und inklusive Forschungspraxis zu entwickeln.

Veranstaltungsort: Hochschule der Diakonie, Bethelweg 8, 33617 Bielefeld

Die Teilnahme ist kostenlos, die Platzkapazitäten sind jedoch begrenzt. Informationen zu den Anmeldemodalitäten folgen.

Am darauffolgenden Freitagvormittag (11. Juni) findet das reguläre Treffen des Netzwerks Ethikkommissionen in den Sozialwissenschaften (neks) am gleichen Veranstaltungsort statt.